

7. Umm el-Qa'ab. Grab des Qa'a

Grabung des DAI.

IN der 9. Kampagne (Herbst 1993-Frühjahr 1994) wurde die Aufnahme der Keramik aus dem Grab des Qa'a unter Mithilfe von Joy Sato (UCLA, Herbst 1993) fortgesetzt¹ und bis auf die Dokumentation der Keramik des Neuen Reiches, der Spätzeit und der koptischen Zeit (jeweils nur einige wenige Fragmente) abgeschlossen. Ziel der Bearbeitung der Keramik ist es, das keramische Inventar dieses Grabes zu rekonstruieren und damit einen Überblick über die am Ende der 1. Dynastie gebräuchlichen Typen von Grabkeramik zu geben. Leider ergab die Auswertung der Siegelabrollungen, dass die das Grab überlagernden Halden und die Verfüllungen der einzelnen Kammern weitaus stärker als zu Beginn der Arbeiten vermutet mit aus anderen Gräbern stammendem Material durchsetzt waren. Diese Vermengung muss in grossem Umfang bereits auf die Zeit vor den Grabungen Amélineaus und Petries zurückgehen, da intrusive Funde auch in von beiden nicht gegrabenen Bereichen festgestellt wurden.² Daher muss versucht werden, mit Verteilungsschemata, die für die einzelnen Typen erstellt werden, nicht dem Grab des Qa'a zugehörige Keramik auszusondern. Als besonders auffällig (und überraschend) stellte sich dabei das Vorkommen von Fragmenten hoher schlanker Gefässe mit spitzem Boden, der sog. Weinkrüge, aus Nilton [Abb. 1³] in Bereichen heraus, die einen hohen Anteil von Siegelabrollungen mit Erwähnungen von Den aufweisen. Dieser Gefässtyp weist zudem

1. *BCE* XVII, 1993, S. 24ff; ein Vorbericht ist für *MDAIK* 51, 1995 vorgesehen.

2. Einen Eindruck über die Entfernungen mit denen bei den Verlagerungen zu rechnen ist, zeigt eine Scherbe aus Q-KK, die an einen Weinkrug aus dem Grab des Aha angefügt werden konnte.

3. Die Keramik ist im Masstab 1:4 abgebildet.

zahlreiche Anschlüsse zu Scherben aus dem Grab des Den auf, während Anschlüsse zu anderen Fragmenten aus dem Grab des Qa'a äusserst selten bleiben. Ein relativ hoher Anteil von Scherben dieses Gefässtyps ist zudem splitterig verbrannt, was auf eine Herkunft aus der Königskammer des Grabes des Den schliessen lässt.⁴ Daher kann wohl davon ausgegangen werden, dass die im Grab des Qa'a aufgefundenen Fragmente von Weinkrügen aus Nilton zum grossen Teil, wenn nicht sogar insgesamt, aus dem Grab des Den stammen.⁵ Zusammen mit den Weinkrügen müssen wohl die zu ihnen gehörenden grob gearbeiteten Deckel aus häckselgemagertem Nilton ausgesondert werden [Abb. 2]; entsprechende Deckel hafteten häufig noch in konischen Verschlüssen aus Taffl mit Siegelabrollungen des Den an oder hinterliessen dort zumindest einen Abdruck.⁶ Aufgrund ähnlicher Verteilungsmuster können auch ellipsoide Flaschen [Abb. 3] und kleine ovoide Gefässe (beide aus hartem, stumpf-rosa farbenem bis grünlichem Mergelton ohne Überzug) dem Grab des Den zugeordnet werden.

Nach dem derzeitigen Erkenntnisstand lassen sich eindeutig Brotformen (*BCE XVII*, S. 29, Abb. 1, 2), ovoide Gefässe unterschiedlicher Grössen und Ausführungen mit spitzem oder rundem Boden aus Nil- und Mergelton (*BCE XVII*, S. 30, Abb. 3, 4), Weinkrüge aus Mergelton [Abb. 4], ovoide Gefässe mit Standfläche (*BCE XVII*, S. 30, Abb. 5), Teller und Schüsseln sowie einige Importgefässe [Abb. 5, 6] dem Grab des Qa'a zuweisen. Des weiteren gehören drei grosse Flaschen aus Mergelton, deren aussen braun verfärbte und stark verätzte Oberfläche auf eine Lagerung zusammen mit den Rinderknochen in den Kammern Q-O4 oder Q-O5 (Petrie, *Royal Tombs I*, pl. LX: 9 und nördlich anschliessende Kammer) hindeutet, zum Inventar. Fragmente von zwei Bottichen verteilen sich auf die

4. Die Königskammer des Grabes des Den ist-im Gegensatz zum Grab des Qa'a - durch ein Feuer stark beschädigt worden: PETRIE, *Royal Tombs II*, S. 10f., ein Befund, der durch die Nachuntersuchungen im Herbst 1993, bestätigt wurde.

5. Auch eine Herkunft aus dem benachbarten Grab des Semerchet ist nicht auszuschliessen, zeigt doch der einzige von Petrie (*Royal Tombs I*, pl. XXXIX/7) mit einem Fundort «Q» bezeichnete Weinkrug eine Ritzmarke des Semerchet. Beim derzeitigen «ungleichen» Stand der Nachuntersuchungen an den drei in Frage kommenden Gräbern muss das Grab des Semerchet vorläufig ausgeklammert bleiben.

6. Grosse Mengen solcher Verschlüsse wurden während der im Herbst 1993, erneut aufgenommenen Untersuchungen am Grab des Den geborgen.

Bereiche um die Treppe und die Lücke in der westlichen Kammerreihe herum. Auch hier kann wohl von einer Zugehörigkeit zum Grab des Qa'a ausgegangen werden. Ansonsten ist es allerdings schwierig bzw. unmöglich, bei weniger stark vertretenen Keramiktypen eine eindeutige Herkunftsbestimmung vorzunehmen.

Von der Keramik des Grabes deutlich zu unterscheiden sind Scherben von Gefässen, die südlich eines aus aufgestapelten Kalksteinen bestehenden Windschutzes im Südosten des Grabes gefunden wurden. Zwar stellen auch hier ovoide Gefässe aus grobem Nilton die Hauptmenge der Funde, doch sind sie insgesamt unregelmässiger gearbeitet als die zum Grabinventar gehörenden.

Zusätzlich zu den bereits in *BCE XVII* erwähnten Gefässen des Neuen Reiches und der Spätzeit fanden sich einige wenige Fragmente von Schälchen aus dem Mittleren Reich sowie vereinzelte (meist erodierte) Scherben von W-, B- und P-Ware.

Eva-Maria ENGEL

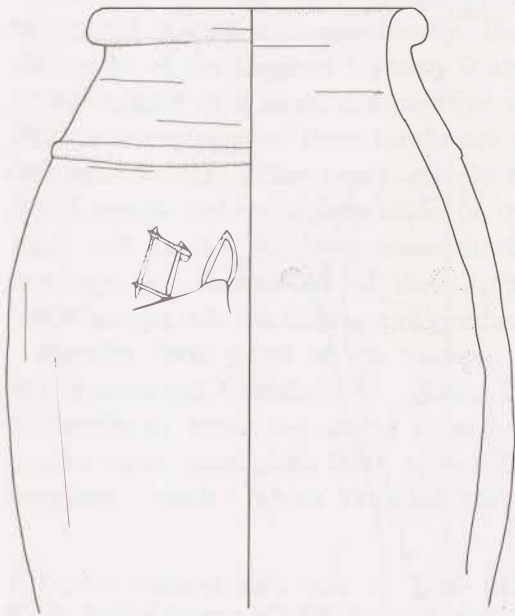


Abb. 1.

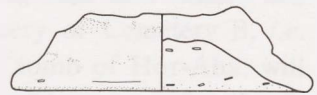


Abb. 2.

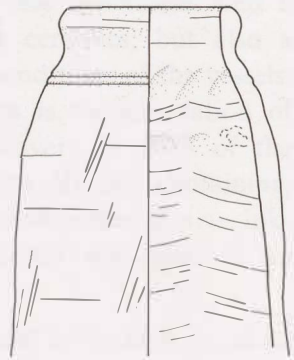


Abb. 3.

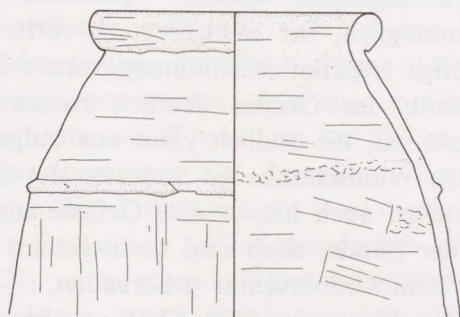


Abb. 4.

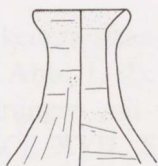


Abb. 5.

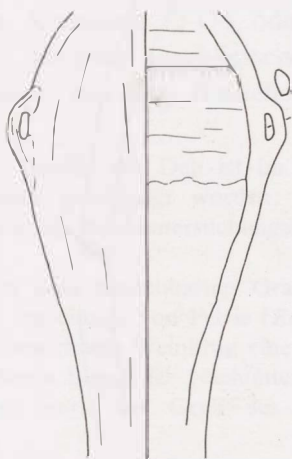


Abb. 6.